

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 43 (1917)  
**Heft:** 40

**Artikel:** Kinder des 20. Jahrhunderts  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-450702>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Im Zeichen der Rationierungen

Nunmehr erkennet der Verstand  
die Folgen dieses Kriegsfalates:  
Stehn wir nun noch in Gottes Hand  
und nicht vielmehr in der des Staates?

Die Dinge ändern sich im Nu.  
Die Bürger fallen aus den Wolken.  
Sie haben früher immerzu  
den Staat, als brave Kuh, gemolken.

Der Kreislauf aller Dinge stocft.  
Wir staunen, die wir diesseits wohnen.  
Sogar der Staat, als Milchkuh, bockt  
und gibt nur noch in Rationen.

Nun tut ein jeder, was er kann,  
und sieht ein jeder, wie er's treibt,  
damit er höchstens dann und wann  
und nicht alltätlich — hungrig bleibt.

Paul Allheer

## Auch ein Nationalrat

Der Nationalrat Bossi  
Hat eine große Srossi —  
(Weil es der Keim so will,  
Lies: „Sressi“ und halt' still).

Der Bossi will uns lehren,  
Neutralisch zu verkehren —  
Wünscht aber im selben Atem — aha! —  
Den Tessin für das Land Italia.

Der Nationalrat Bossi  
Mit seiner großen Srossi —  
Soll er länger Nationalrat sein?  
Der Nebelspalter meint: Nein!

Er mag nach Italien wandern,  
Er mit noch etlichen andern.  
Und sind wir sie glücklich los,  
Dann wollen wir jubeln: Samos

Vom Nationalrat Bossi  
Mit seiner großen Srossi!  
Das war sein bester Streich!  
Mach' ihn, Bossi, bitte, sogleich. Nebelspalter

## Sachmännisches Urteil

„Wie können Sie behaupten, daß die  
Frauen heftige Schmerzen tapferer ertragen  
als die Männer? Haben Sie Beweise dafür?  
Sind Sie vielleicht Arzt?“

„Beweise habe ich täglich genug. Ich bin  
Leiter eines Schuhgeschäftes!“ Holdt

## Romanblüten

.... In Schmerz und Weh aufgelöst,  
meinte Ella blutige Tränen. Die rannen an  
ihrem geistigen Wesen nieder, überall feurige  
Spuren grabend, und sammelten sich auf dem  
Grunde ihrer Seele zu einem mächtigen See,  
der anschwellt und schwellt und sie zu erstickten  
drohte....

„Piff, paff, trara —“ lustig flog die mun-  
tere Jagd dahin. Um sie, vor, hinter und  
neben ihr die milde Meute, die in lautem,  
tobendem Geklaff ihre hohe, gleichsam mensch-  
liche Freude kundgab an den schlanken Ge-  
stalten, den blühenden Zügen und lächelnden  
Gesichtern der jungen Schönen und ihrer  
schneidigen Kavaliere....

Der dunkle Mann, der zögernd den Weg,  
der nach dem hohen Schlosse, das in der  
Nacht, die von dem blonden Monde, der durch  
die Wolken, die wie rasend am Himmel, der  
von Blitzen, die fortwährend zuckten, zerrissen  
wurde, dahineilten, seine Straße zog, in sanftes  
Dämmerlicht gehüllt war, gespenstisch aufragte,  
führte, entlang ging, senkte tief den Kopf auf  
die Brust und seufzte bang.... Lothario

## Kinder des 20. Jahrhunderts

„Da sagt mir mein Großvater, daß ich  
auch alt werden und sterben würde. Dem  
hab' ich's aber gesagt!“

„Was denn?“

„Wenn ich so alt sein werde, wie er, hab'  
ich ihm gesagt, wird das ewige Leben schon  
längst erfunden sein!“ Grfalk

## An die Brot-Karte

Wer stets sein Brot mit Butter ass,  
Wer stets von Rationierungs-Arten  
In fremden Ländern spottend las, —  
Der kennt euch nun, ihr himmlischen Karten! —

Ihr teilt uns jeden Bissen ein,  
Und braucht euch einer in den ersten Tagen,  
Dann überlasst ihr ihn der Pein,  
Denn diese Schuld rächt sich am Magen. — Gard.

## Weißt du?

Weißt du, wieviel Staatsbeamte  
Die Kantone zählen und  
Wieviel durch Papier entflammte  
Schreiberknechte erst der Bund?

Ja, wir brauchen zum Regieren  
Nachgerad' so viele, wie  
An den Paragraphen spüren,  
Daß regiert wird Mensch und Vieh.

Jeder dritte Mann im Lande  
Hat ein Nemlein irgendwo,  
Und wir sind, gottlob, imstande,  
Das zu tragen frei und froh.

Daß wir zahlen müssen? — Aller-  
Dings ist das ein harter Schluß,  
Weil dazu ein feister, praller  
Steuerbeutel helfen muß.

Weiß Statistik nicht zu sagen,  
Was direkt und indirekt  
Jeder Mann in diesen Tagen  
Mit an solche Kosten deckt?

Teuer ist's, regiert zu werden,  
Teurer wird es mehr und mehr —  
Ach, die Ordnung braucht auf Erden  
Ein gewaltiges Schreiberheer.

Mancher plagt wohl ein Gelüsten,  
Daß er knurrt, er finde doch  
Grund genug, um abzurüsten.  
Und er spricht ein großes Wort.

Spricht's gelassen und macht Krach doch  
Mit der Frage fern und nah —  
Denn der Bürger, vor und nach doch,  
Ist regiert zu werden, da. Luch Eimer

## Lisebeth stürmt

Es hat's in Bern der „Große Kat“  
Schon wirklich weit gebracht:  
Bei Lebensfragen, eminent,  
Fält er den Bauch und lacht.  
Der Satz vom „gleichen Recht und Pflicht“  
Tagtäglich wird erwöhnt,  
Doch 's Frauenstimmrecht wird im Kat  
Kohnlachend abgelehnt.

Am selben Tag erhielt ich noch  
Den Steuerfragebogen:  
Nun frag' ich, ist das Mannenvolk  
Verderbt nicht und verlogen?

Sind ehemals Bogen zirkuliert  
Kings in der ganzen Schweiz  
Zur Unterschrift, so machte 3'Bärn  
(Die Frau darauf ihr Kreuz,\*)  
Es war zwar nicht das gleiche Recht,  
— Und meist auch für die Kat, —  
Doch fühlt' man sich als Initiat  
Und nahm's als Rechts-Erfaß.  
Heut' wird ganz ohne Frauenkreuz  
Die Steuer initiiert:

„Doch zahlen müssen wir, der Mann  
Ist wirklich korrumpiert.“

Doch wenn es einmal Arbeit gibt,  
Da drückt der Mann sich schlau;  
Man sieht ihn nicht, — im Vordergrund  
Steht plötzlich da die — Frau.

Gemeindedörranlagen stimmt  
Er ab, wohlkätig zwar:  
Doch's Gratisäpfelschnitzen macht  
Die Frau, als guter Narr.

Drum frag' ich nochmals, — ob das recht, —  
Jedweden Menschenchriften:  
„Der Mann stimmt ab, die Frau jedoch  
Muß dann die Bohnen rüsten!“ Lisebeth Wgler-Sink

\*) Bei der Unterschriftenammlung des Alkoholgegnerbundes gegen die Suckersubvention zu Brenneiswecken dürfen die Frauen nur mit Kreuzen zeichnen.

## Variiertes Zitat

Arzt (zum Rheumatiker): Was sehe ich, Ihre  
Gehwerkzeuge funktionieren ja wieder tadel-  
los! Wie es scheint, haben Ihnen die ver-  
schriebenen Moorbäder gut getan.  
Patient: Jawohl, das Moor hat seine  
Schuldigkeit getan und ich kann gehen. 21. St.

